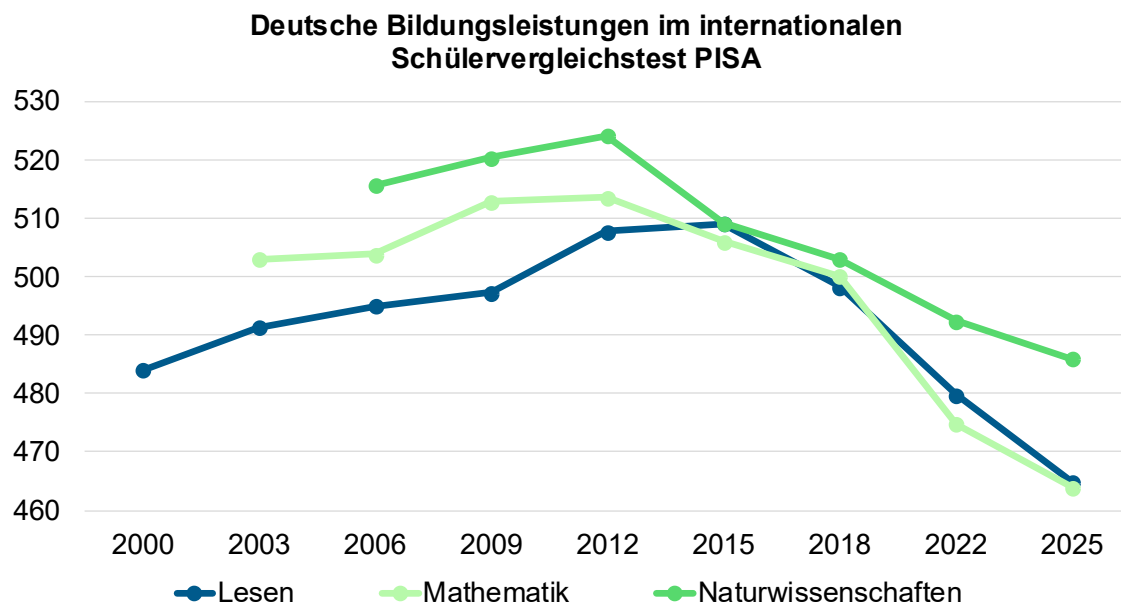


Auf einen Blick

Deutsche Bildungsleistungen auf niedrigstem Stand seit Beginn der PISA-Erhebung



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis OECD (2026).

© KfW 2026

10. September 2026

Die [PISA-Studie 2025](#) bescheinigt den 15-Jährigen in Deutschland neue Tiefstwerte in den untersuchten Bildungsleistungen. In Mathematik, Lesen und Naturwissenschaften fielen die Leistungen der 6.700 getesteten Jugendlichen auf den niedrigsten Stand seit Beginn der Erhebungen. Damit setzt sich der zehnjährige Abwärtstrend weiter fort. Da 20 bis 30 PISA-Punkte etwa einem Lernjahr entsprechen, ist dieser Rückgang erheblich. Laut [ifo Institut](#) bedroht dies den Wohlstand massiv: Der Rückgang seit 2018 kostet Betroffene langfristig 9 bis 10 % ihres Erwerbseinkommens und führt zu gesamtwirtschaftlichen Verlusten in Billionenhöhe.

Besonders besorgniserregend ist der wachsende Anteil Jugendlicher ohne grundlegende Basiskompetenzen: In Mathematik und im Lesen betrifft dies inzwischen ein Drittel der Schülerschaft, in den Naturwissenschaften ein Viertel. Ein Fünftel verfehlt die Mindeststandards in allen drei Bereichen. Zwar verzeichnen die meisten OECD-Staaten ebenfalls Leistungsrückgänge, doch im internationalen Vergleich reicht es für Deutschland nur noch für das Durchschnittsniveau. Der Erfolg hängt zudem weiterhin stark von der sozioökonomischen Herkunft ab.

Spitzenreiter wie Singapur zeigen, wie es besser geht, indem sie z.B. auf gezielte Förderung im Kindergarten setzen. Bildungsforscher fordern für Deutschland daher konkrete [Lösungsansätze](#): Eine verpflichtende Sprachförderung vor der Einschulung, eine Stärkung der Basiskompetenzen, jährliche Tests sowie eine gezielte Ressourcensteuerung, um Schulen in herausfordernden Lagen zu unterstützen.

KfW Research

Kathrin Schmidt, +49 69 7431-13091, kathrin.schmidt@kfw.de